

Irene Ecker

## Freiheit der Kunst und Religion in der Schule

Ein Fallbeispiel

<b>Bezug zum Informationsteil</b>	De Nève: „Politik und Religion – Chancen und Probleme der Interdependenz“
<b>Zielgruppe/Alter:</b>	Sekundarstufe I / II
<b>Lehrplan- anbindung</b>	Strategie zur Förderung kultureller Partizipation des BMUKK und hier insbesondere die Kunstvermittlungs-Initiative „Macht Schule Theater“, mit der SchülerInnen ein unmittelbarer Zugang zu Kunst und Kultur eröffnet und die Auseinandersetzung mit Gewalt und Gewaltprävention verstärkt werden soll. <sup>1</sup>
<b>Zentrale Fragestellungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Welche zentralen Aspekte sollten bei der Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit SchülerInnen berücksichtigt werden?</li><li>▶ (Wie) Kann man als LehrerIn mit künstlerischer Provokation umgehen?</li></ul>
<b>Kontroversieller Theaterbesuch</b>	<b>Annäherung an das Thema</b> Im Rahmen des Deutschunterrichts besuchte eine junge Kollegin mit ihrer Klasse eine Aufführung des Theaterstücks „Verrücktes Blut“ <sup>2</sup> in der Garage X <sup>3</sup> . Dieses Stück, das sich auf eine sehr ironische Weise mit Vorurteilen gegenüber MigrantInnen und mit multiplen Identitätskonstruktionen beschäftigt, wird auch im Programm des Theaters der Jugend <sup>4</sup> angeboten. Doch die vorwiegend muslimischen SchülerInnen reagieren empört auf das Stück und empfinden es als Beleidigung ihrer Religion. Die Lehrerin sieht sich massiven verbalen Angriffen ausgesetzt.
<b>Kunst und Provokation</b>	Wie konnten die Jugendlichen das Stück so missverstehen? Sollte man Provokation in der Kunst überhaupt vermeiden? Aber hat das Aufregende, Provozierende nicht immer auch zum Wesen der Kunst gehört?
<b>Konflikt nicht vermeiden</b>	Egal um welche große Religionsgemeinschaft es geht, Religion und künstlerische Provokationen waren schon öfter ein Grund für massive Konflikte (siehe dazu auch den Kasten „Grund- und Menschenrechte – Meinungs-, Presse und Religionsfreiheit“ auf Seite 27f. in diesem Band). Sollte man also als Lehrkraft vermeiden, künstlerische Produktionen zu besuchen, die brisante Szenen enthalten? Ganz sicher nicht.
<b>Wichtige Vorbereitung</b>	<b>Intensive Vorbereitung und Nachbereitung, um Missverständnissen vorzubeugen</b> Wichtig ist im Vorfeld des Theaterbesuchs, das Werk genau vorzubereiten und die möglichen Intentionen zu beleuchten. Es geht darum, dass Schüler und Schülerinnen nicht völlig unvorbereitet ein möglicherweise aufwühlendes künstlerisches Erlebnis verarbeiten müssen. Gerade bei „Verrücktes Blut“, das vom anwesenden Publikum heftig akklamiert wurde, wie ich selbst bei einer Vorstellung beobachtet habe, sollte auf die Verwendung von tatsächlich immer wieder verwendeten Vorurteilen gegenüber Religion und ihre Brechung in diesem Stück durch ständig wechselnde Identitäten aufmerksam gemacht werden.
<b>Offene Dis- kussion danach</b>	<b>Nachbesprechung</b> Noch wichtiger ist die Nachbesprechung. Schüler und Schülerinnen sollen im Sinn von gemeinsamen Erfahrungen gerade zu kontroversiellen Themen die Religion betreffend

auch künstlerische Herangehensweisen kennen lernen. Die offene Diskussion darüber soll in einem Rahmen des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung anderer Meinungen gegenüber stattfinden. Es geht ja bei künstlerischer Auseinandersetzung nicht darum, ob mir das Stück gefallen hat oder nicht, sondern darum, welche künstlerischen Mittel wie eingesetzt wurden, um gegenwärtige Probleme darzustellen.

### **Kritik an der Freiheit der Kunst ist vielschichtig**

**Nicht nur von religiösen Gruppen**

Einer speziellen religiösen Gruppe in ihrer Kritik der künstlerischen Freiheit zu viel Raum zu geben, führt wieder zu Vorurteilen einer ganzen Religion gegenüber. Es gibt bei muslimischen Schülern und Schülerinnen wie bei katholischen, evangelischen und orthodoxen viele Jugendliche, die sehr offen und neugierig künstlerischen Produktionen gegenüberstehen. Andererseits hat die Gefährdung der Freiheit der Kunst gerade im nationalistischen Lager in Österreich Tradition.

Welche Theaterstücke für welche Klasse besonders geeignet sind, welche auch in verhältnismäßiger Weise Diskussionsthemen in der Klasse darstellen und auf den Punkt bringen können – das auszuwählen, erfordert auch ein gewisses Fingerspitzengefühl.

### **Anschlussfähigkeit des Jugendtheaters in der Einwanderungsgesellschaft**

**Schwieriges „Ausländer“-Thema**

Eines ist jedenfalls gerade bei Jugendtheater in Österreich und Deutschland klar erkennbar: Die Theaterszene hat entdeckt, wie wichtig die Anschlussfähigkeit an ein Publikum ist, das zu einem beträchtlichen Teil Migrationshintergrund hat. Das „Ausländer“-Thema spielt in vielen Produktionen eine Rolle. Das ist auch – im Sinne der Identitätsentwicklung von Jugendlichen – eine richtige Entwicklung. Es wird aber auch klar, wie schwierig der Umgang mit diesem Thema oft ist, beziehungsweise wie oft es auch zu sehr „aufgesetzt“ wirkenden Darstellungen kommt.

### **Zusammenhalt stiftendes Selbstbild**

**Förderung beweglicher Identitäten**

Ziel dieser Identitätsdarstellungen könnte sein, was Klaus Bade in seinem Buch „Kritik und Gewalt“ für Deutschland so formuliert: „Herkunft und Lebenswirklichkeit zu einer nicht konfliktfreien, aber fast immer produktiven, vor allem beweglichen Identität zu verbinden, diese Beweglichkeit ist das Kapital jeder spätmodernen Gesellschaft.“<sup>5</sup> Wie kann man solche beweglichen Identitäten in der Schule fördern, Multikulturalität als positiven, wesentlichen Wert unserer Gesellschaft bejahen, aber zugleich religiösem Fanatismus, egal von welcher Seite, aktiv entgegenzutreten?

**Gemeinsame Grundorientierungen**

Klaus Bade formuliert es so: „Für ein so konzipiertes neues, Zusammenhalt stiftendes Selbstbild der Einwanderungsgesellschaft aber brauchen wir gemeinsam erarbeitete Grundorientierungen – nicht nur wogegen, sondern auch wofür. Und wir brauchen darauf gegründete Spielregeln. /.../ Zu diesen Grundorientierungen und Spielregeln gehört auch eine über passive Toleranz hinausgehende aktive Akzeptanz von Zuwanderung als wirtschaftlicher Kräftezuwachs und als kulturelle Bereicherung im Sinne des kanadischen Mottos ‚Vielfalt ist unsere Kraft‘ (*diversity is our strength*). Das ist das Gegenteil von Xenophobie und Kulturrassismus, von ‚Islamkritik‘ und Islamfeindschaft.“<sup>6</sup>

### **Grundpositionen für kulturelle Offenheit**

**Wertefibel 2013**

Die Wertefibel, 2013 vom Bundesministerium für Inneres und dem Staatssekretariat für Integration herausgegeben, gibt solche Grundpositionen vor. Auf die kulturelle Offenheit bezieht sich folgender Passus (Werte: Teilnahme, Kultur-Bildung, Offenheit):

**Definition von Bildung**

„Demokratie beruht auf Teilnahme und lebt vom Mitreden, Mitmachen, Mitgestalten, Mitentscheiden und Mitverantworten. Dafür ist es notwendig, ein grundlegendes Verständnis von der Lebenswelt zu haben. Das kann auch als (Kultur-)Bildung bezeichnet werden.“

Bildung bedeutet dabei nicht, dass man einen bestimmten Schulabschluss vorweisen kann, sondern dass man sich offen, kritisch und neugierig mit Hintergründen und Zusammenhängen auseinandersetzt. Um überhaupt auf Probleme und Lösungen hinweisen zu können, ist es vorher notwendig, sich wohlüberlegt, offen und unvoreingenommen eine Meinung zu bilden. Mit einer offenen Haltung etwas besser verstehen lernen, bedeutet, Demokratie zu ermöglichen.“<sup>7</sup>



## LEITFADEN FÜR LEHRER/INNEN

### VOR- UND NACHBEREITUNG EINES THEATERBESUCHS

#### *Vorbereitung*

- ▶ Inhalt des Stückes erläutern
- ▶ Intention des Stückes vorbesprechen
- ▶ AutorIn, RegisseurIn besprechen

#### *Bearbeitung / Nachbesprechung*

#### Leitfragen zur Analyse des Theaterstücks:

- ▶ Hatte das Stück eine reale/fiktive Handlung?
- ▶ Auf welches aktuelle Thema wurde Bezug genommen?
- ▶ Wie wurde Bezug genommen?
- ▶ Welche(s) künstlerische(n) Mittel wurde(n) eingesetzt? Und wie wurde es/wurden sie eingesetzt?
- ▶ Wie wurde(n) die handelnde(n) Person(en) dargestellt?
- ▶ Welche Person war sympathisch? Welche unsympathisch? Wodurch wurde die positive/negative Konnotation hervorgerufen?
- ▶ Gab es eine Identifikationsfigur?
- ▶ Wird die Position des Regisseurs/der Regisseurin des Stückes zum behandelten Thema sichtbar? Welche Position vertritt er/sie?
- ▶ Allgemeine Diskussionsfragen (die Antworten müssen begründet werden!):
  - Wie wurde das Thema behandelt?
  - Was hat euch angesprochen?
  - Was hat euch irritiert?
  - Was habt ihr nicht verstanden?
  - Was hat euch nicht gefallen?
  - Was hätte der Regisseur/die Regisseurin anders machen sollen?

#### Literatur

Bade, Klaus J.: Kritik und Gewalt. Schwalbach 2013  
Zusammenleben in Österreich. Wertefibel, hg. von Bundesministerium für Inneres, Staatssekretariat für Integration, Minoritenplatz 9,

1014 Wien; Copyright: BM.I 2013, abrufbar unter: <http://www.integration.at> (Stand 23.7.2013)

- 1 <http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/2013/20130626.xml> (23.7.2013)
- 2 Erpulat, Nurkan /Hillje, Jens: Verrücktes Blut, frei nach dem Film „La Journée de la Jupe“, Drehbuch und Regie: Jean-Paul Lilienfeld
- 3 <http://www.garage-x.at> (23.7.2013)
- 4 <http://www.tdj.at> (23.7.2013)

- 5 Bade, Klaus J.: Kritik und Gewalt. Schwalbach 2013, S. 367
- 6 Ebd., S. 370
- 7 Zusammenleben in Österreich. Wertefibel, hg. vom Bundesministerium für Inneres, Staatssekretariat für Integration, Minoritenplatz 9, 1014 Wien; Copyright: BM.I 2013